

AUSLEGUNG DER SPRACHFIGUREN

MICHAEL VLACH¹

I. EINFÜHRUNG IN DIE SPRACHFIGUREN

- A. Was sind Sprachfiguren (auch: Redewendung, Idiom)? Sprachfiguren sind bildhaft-bunte, verbale Darstellungen von Angelegenheiten, die man auch auf „normale“ oder schlichte Weise hätte sagen könnte.
- B. Beispiele für Sprachfiguren:
1. “Es regnet Katzen und Hunde.” (englisch: Es regnet sehr stark.)
 2. “Die Falken schlagen die Adler.” (amerikanisch: Das Football-Team Atlantas besiegte das Football-Team aus Philadelphia.)
 3. „Sie hat einen grünen Daumen.“ (deutsch/englisch „green thumb“: Sie hat viel Erfolg beim Pflanzenaufziehen und Gärtnern.)
 4. Jesus ist das „Lamm Gottes“ (Johannes 1:29). (biblische Typologie)
- C. Zweck der Sprachfiguren. Sprachfiguren machen Aussagen farbiger und die Sprache interessanter. Sie können auch hilfreich sein, sich bestimmte Aussagen besser merken zu können.
- D. Sprachfiguren sind Teil der wörtlichen (literarisch-grammatischen) Auslegung. Sprachfiguren drücken Wahrheiten zwar nicht in wörtlicher, sondern eher in bildhafter Weise aus, aber sie vermitteln trotzdem buchstäbliche (reale) Wahrheiten. Jesus nannte Herodes in Lukas 13:32 einen „Fuchs“. Obwohl Herodes natürlich nicht wortwörtlich ein Fuchs war, weist das Bild des Fuchses auf die buchstäbliche Tatsache, dass Herodes schlau und listig war.

¹ Quelle: <http://www.theologicalstudies.org/resource-library/how-to-study-the-bible/368-interpreting-figures-of-speech>

II. KATEGORIEN VON SPRACHFIGUREN (AUSWAHL)

A. Simile und Komparabile. Als Simile oder Komparabile bezeichnen wir Sprachfiguren, bei denen eine Sache (Sachverhalt) aus einem Gebiet auf irgend eine andere Sache (Sachverhalt) aus einem völlig verschiedenen Gebiet verlegt (und damit verglichen) wird. Typisch ist der Gebrauch des Wortes „wie“. Beim **Simile** (lat. *similitudo* = Gleichnis; synonym auch: Analogon) besteht eine offenkundige Ähnlichkeit zwischen den Sachen, beim **Komparabile** (lat. *comparabilis*; auch: Konlation) werden beim Vergleichen auch größere Unähnlichkeiten und Verschiedenheiten zugelassen.

1. „alles Fleisch [=alle Menschen] ist **wie** Gras“ (1.Petrus 1:24).
2. „und seine Füße waren **wie** glänzendes Kupfer“ (Offenbarung 1:15).
3. „Und er ist **wie** ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen“ (Psalm 1:3)
4. „**Wie** ein goldener Ring in der Nase eines Schweins: so ist eine schöne Frau ohne Anstand“ (Sprüche 11:22).
5. „Siehe, ich sende euch **wie** Schafe inmitten von Wölfen; so seid nun klug **wie** die Schlangen und ohne Falsch **wie** die Tauben.“ (Matthäus 10:16)

B. Metapher. Bei der Metapher wird der bildhafte Vergleich ausgesprochen und mit einer Adresse (=wer ist gemeint) versehen. Eine Sache **ist** eine andere Sache (Gleichsetzungsnominativ). (Fehlt die Adresse, sie mag einfach mit-schwingen, handelt es sich um eine Hypokatastasis.)

1. „Ihr (=Adresse) **seid** das Licht der Welt (=bildhafter Vergleich).“ (Matthäus 5:14).
2. „Denn du (=Adresse) **bist** meine Leuchte (=bildhafter Vergleich), Herr.“ (2.Samuel 22:29)
3. „Hunde haben mich umgeben“ (Psalm 22:17a) = Hypokatastasis („sie **sind** Hunde“ = Metapher; „sie sind **wie** Hunde“ = Komparabile)

C. Personifikation. Personifikation ist das Reden von Naturerscheinungen, Eigenschaften, abstrakten Begriffen und anderen nicht-menschlichen Dingen, als wären es Personen.

1. „Und alle Bäume des Feldes werden in die Hände klatschen“ (Jesaja 55:12).
2. „Der Mond wird schamrot und die Sonne sich schämen“ (Jesaja 24:23).
3. „Die Weisheit hat ihr Haus gebaut“ ... „Frau Torheit ist leidenschaftlich; sie ist lauter Einfältigkeit und weiß gar nichts“ (Sprüche 9:1.13)

D. Anthropomorphismus. Ein Anthropomorphismus ist die Zuschreibung menschlicher Eigenschaften oder Handlungen auf Tiere (Fabel), Gegenstände, abstrakte Begriffe oder auf Gott.

1. „Und es reute den Herrn das Übel, wovon er geredet hatte, dass er es seinem Volk tun werde.“ (2.Mose 32:14).
2. „Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk“ (Psalm 8:4)
3. „Denn die Augen des Herrn durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist.“ (2.Chronik 16:9)

E. Apostrophe. Die Anrede (Adresse) eines Gegenstandes, als sei es eine Person, nennen wir Apostrophe (vokativischer Anthropomorphismus).

1. „Wo ist, o Tod, dein Sieg? Wo ist, o Tod, dein Stachel?“ (1.Korinther 15:55; vgl. Hosea 13:14).
2. „Höre zu, du Erde und ihre Fülle“ (Micha 1:2).
3. „Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und steinigst, die zu dir gesandt sind!“ (Matthäus 23:37; Schlachter2000)

F. Hyperbel. Eine Hyperbel (auch: Hyperbole) ist eine Übertreibung in der Äußerung, um einen Punkt (oft emphatisch = deutlichmachend) zu betonen.

1. „Wenn aber dein rechtes Auge dir Anstoß gibt, so reiße es aus und wirf es von dir; ... Und wenn deine rechte Hand dir Anstoß gibt, so hau sie ab

und wirf sie von dir“ (Matthäus 5:29-30).

2. „Städte, groß und befestigt bis an den Himmel“ (5.Mose 1:28).
3. „Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr hindurchgehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.“ (Matthäus 19:24).

G. Euphemismus. Ein Euphemismus (Beschönigung) ist eine mildernde oder beschönigende Umschreibung eines unangenehmen oder anstößigen Wortes bzw. einer unangenehmen oder anstößigen Sache.

1. „Gewiss bedeckt er seine Füße in dem kühlen Gemach.“ (Richter 3:24).
2. „Ruft mit lauter Stimme, denn er ist [ja] ein Gott, denn ... er ist beiseite gegangen...“ (1.Könige 18:27).
3. „Lege doch deine Hand unter meine Hüfte, und ich werde dich schwören lassen bei dem Herrn, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde...“ (1.Mose 24:2-3).
4. „Jenes ganze Geschlecht wurde zu seinen Vätern versammelt.“ (Richter 2:9).

III. GRUNDSÄTZE FÜR DIE AUSLEGUNG VON SPRACHFIGUREN

- A. Solange der Kontext nichts Anderes nahelegt, verwende stets den direkten, wörtlichen Sinn. Grundsatz: „Wenn der *wörtliche* Sinn Sinn macht, sucht keinen anderen Sinn.“
- B. Wenn die direkte, wörtliche Bedeutung keinen Sinn macht, gehe von einer bildlichen (sprachfigürlichen) Bedeutung aus.
- C. Beachte, dass bestimmte Genres (Literaturtypen) besonders häufig bildliche (figurative) Sprachelemente verwenden:
 1. apokalyptische Literatur (viele Symbole in Texten wie Daniel 2, 7, und Offenbarung)
 2. Psalmen (Poesie)
 3. Weisheitsprüche (Sprüche)

D. Beachte, dass Jesus häufig die Bildsprache verwendete, um sich selbst und sein Wirken zu beschreiben.

1. „Ich bin der wahre Weinstock“ (Johannes 15:1).
2. „Ich bin die Tür der Schafe“ (Johannes 10:7).
3. „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.“ (Johannes 6:56).

HINWEIS: Die Missachtung dieses Auslegungsprinzips in Bezug auf Johannes 6 hat manche dazu geführt zu glauben, dass Jesus über das buchstäbliche Essen seines Körpers und das buchstäbliche Trinken seines Blutes sprach. Wie der Vergleich mit Johannes 6:40 jedoch deutlich macht, beziehen sich „Essen“ und „Trinken“ in dieser Passage darauf, sein Leben im Glauben ernsthaft auf Jesus auszurichten und so in Ihm ewiges Leben und die Garantie der Auferstehung zu haben.